



Anzeiger für das Nordquartier
3001 Bern
031/ 351 35 13
www.a-fdn.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'100
Erscheinungsweise: 21x jährlich

Seite: 10
Fläche: 24'210 mm²

Auftrag: 1084696
Themen-Nr.: 800.022

Referenz: 77898187
Ausschnitt Seite: 1/1

RESTAURANT44 VON WOHNENBERN

Corona-Mahlzeitendienst: Mehr als nur ein Essen

Der Verein Wohnenbern führt seit gut zwei Jahren das restaurant44 an der Scheibenstrasse 44 im Wyler. Das «44gi» ist mehr als nur ein Ort für gutes Essen: hier kann man auch einfach nur verweilen, sich austauschen oder gezielte Solidarität im Quartier leben: Wer mehr hat, spendet für 5 Franken ein «Solimenu» an die, die weniger haben.

Karin Hofmann, Geschäftsleiterin Wohnenbern

Durch den Corona-Lockdown musste auch das restaurant44 im März abrupt schliessen, womit für viele Menschen die Möglichkeit einer vergünstigten Mahlzeit sowie ihre Tagesstruktur wegfiel. Anfang April erhielt Wohnenbern grosse finanzielle Unterstützung durch die Katholische Kirche Region Bern: Für rund 70 Menschen mit psychischen und sozialen Einschränkungen oder Suchtthematiken konnte innert kurzer Zeit ein Mahlzeitendienst aufgebaut werden, der täglich ein frisches Menu kostenlos ins Haus lieferte. Dies trug dazu bei, dass sich Risikopersonen besser schützen konnten, da die Notwendigkeit des Einkaufes reduziert wurde.

Hilfe auch im Nordquartier

Mit einem Teil des Geldes und einer zusätzlichen Spende der Kirchgemeinde Markus konnte Wohnenbern zudem täglich 10 bis 15 Gratis-Mahlzeiten in den Kühlschrank von «Madame Frigo» vor dem restaurant44 stellen, welche den Quartierbewohner*innen des Nordquartiers zugutekamen. Viele der Essens-Empfänger*innen zeigten sich darüber sehr dankbar. Einer von ihnen hat seine Erlebnisse und Gedanken rund um die Coronakrise für uns aufgeschrieben:

Wie Herr B. die Coronazeit erlebt hat «Das So-viel-Zeit-auf-sich-gestelltsein, womit wohl viele Menschen vermehrt konfrontiert waren, war anspruchsvoll. Ich zum Beispiel spielte Schach im Internet oder ich befasste mich mit mathematischen Aufgaben. Dies hat mich schon im Gymnasium interessiert, die Zahlen, die Logik, die Ratio.

Geboren bin ich im Juli 1974. Mit 19 hatte ich einen Nervenzusammenbruch, der übermässige Alkoholkonsum hat dies begünstigt und ich landete in der Waldau. Gemerkt habe ich es schon ab 18 Jahren, wurde stetig depressiver, hatte keine Lust und kein Interesse mehr. Warum sich diese Krankheit, die bei mir später als Schizophrenie diagnostiziert wurde, eingestellt hat, das weiss ich nicht. Ich hatte eine gute Kindheit. Ich bin vom Wesen her ein sensibler Mensch und konnte mich als Jugendlicher nicht so gut abgrenzen gegenüber anderen Menschen. War jedoch in den mathematischen Fächern über dem Klassendurchschnitt.

Aufgrund meiner psychischen Beeinträchtigung bin ich vor 10 Jahren zu Wohnenbern gekommen. Zuerst in ein betreutes Wohnen in einer Wohngemeinschaft, dann, 2014, bin ich in meine kleine Wohnung im Ostring gezogen, wo ich seither wohne und dabei von zwei Sozialarbeiterinnen von Wohnenbern unterstützt werde. Diese 1-Zimmer-Wohnung habe ich selbst eingerichtet und sie ist sonnig und ruhig gelegen.

Essen bin ich vor Corona regelmässig ins restaurant44 gegangen. Und zwar vor allem auch, um Gespräche zu führen. Meist mit den anwesenden Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen oder auch mit anderen Gästen. Während der Corona-Zeit ist das weggefallen, da das Restaurant geschlossen war. Das hat mir schon gefehlt. In der Coronazeit wurde uns das Essen nach Hause geliefert. Das habe ich sehr geschätzt. Die Essenslieferung gab dem Tag einen Teil Struktur. Und

gespendet war das Ganze von der Kirche. Ich habe es nun für mich wieder abbestellt, weil ich nun wieder selbst kochen kann und das restaurant44 am Mittag wieder aufgemacht hat und auch wieder Solimenu abgibt. Da bin ich dann lieber wieder dort, wo was läuft und es manchmal interessante Gespräche gibt.»

RESTAURANT44

Das restaurant44 ist wieder von Montag bis Freitag von 11.30-13.30 Uhr geöffnet. Das Wochenmenu finden Sie hier:

① www.zentrum44.ch/restaurant44

Sie können es bei uns drinnen, auf der Terrasse unter Palmen oder als Take-away-Menu bei Ihnen zu Hause geniessen. Weiterhin legen wir bis am 8. August 2020 zehn Gratismenus in den Kühlschrank von Madame Frigo, ausserhalb des restaurants44.

Über eine Spende für Solimenu für Menschen in prekären finanziellen Verhältnissen freuen wir uns: **IBAN CH77 0900 0000 8715 1019 8**
Vermerk «Solimenu»



Corona-Mahlzeitendienst – mehr als nur ein Essen.
Bild: © Stefan Maurer